

Der „Bündner Bauer“ ist eine zensierte Fachzeitschrift!

Reto Pfister, Grossrat, Schlans

Im Bündner Bauer vom 19. Februar 2010 orientiert das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) des Kantons Graubünden über die Vorgehensweise bezüglich Blauzungenkrankheit und Alpfung für den Sommer 2010. Der Bericht hat viele Bauern und Alpverantwortliche verunsichert und zu weiteren Fragen geführt. Aus diesem Grund habe ich beim besagten Amt nachgefragt und die Antworten in einem Artikel im „Bündner Bauer“ veröffentlichen wollen. Aber nichts da! Die Redaktion veröffentlicht keine Beiträge, die nicht auf der Linie der Ämter sind. Damit unterbindet der Bündner Bauer eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, schlimmer noch, unsere Fachzeitschrift versucht die anderssichtige Information zu unterbinden, sie macht Zensur! Für ein Land mit freier Meinungsäusserung eine beschämende Situation.

Für alle Interessierten ist mein geplanter Beitrag für den Bündner Bauer hier nachzulesen:

Nachgefragt zum Bericht „Alpsömmerung 2010 und Impfung“ im Kanton Graubünden

Im Bündner Bauer vom 19. Februar 2010 orientiert das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit ALT über die Vorgehensweise bezüglich Blauzungenkrankheit und Alpfung für den nächsten Sommer. Der Bericht hat viele Bauern und Alpverantwortliche verunsichert und zu weiteren Fragen geführt. Aus diesem Grund habe ich beim ALT nachgefragt und folgende Antworten bekommen:

- **Was wird unternommen, wenn ein Tier auf der Alp an der Blauzungenkrankheit erkrankt?**
Das an Blauzunge erkrankte Tier muss getötet und entsorgt werden. der Alpbetrieb wird als einzelner Betrieb betrachtet und die notwendigen Massnahmen – wie z.B. die einfache Sperre 1. Grades - werden für diesen Betrieb erlassen.
- **Muss die Alp bei Auftreten der Blauzungenkrankheit sofort entladen werden?**
Nein. Die verfügten Massnahmen des ALT gehen nach Alpbzug auf die einzelnen Betriebe über.
- **Sind nach Alpbzug alle alpenden Betriebe gesperrt, unabhängig davon ob sie geimpft haben oder nicht?**
Beim Alpbzug ja. Die geimpften Betriebe werden jedoch sofort wieder „entsperrt“, da erkrankte ungeimpfte Jungtiere sofort eliminiert werden und der Rest der Herde mit der Impfung gegen weitere Ansteckung geschützt ist. Die ungeimpften Betriebe bleiben weiterhin gesperrt.
- **Wann wird die einfache Sperre 1. Grades aufgehoben?**
 - Bei geimpften Betrieben:
 1. sobald die Tiere wieder auf dem Heimbetrieb sind.
 - Bei ungeimpften Betrieben:
 2. Bei einer sofortigen Impfung des gesamten Bestandes nach Auftreten eines Krankheitsfalles 60 Tage nach der Impfung.
 3. Wenn nach Auftreten eines Krankheitsfalles die zweimalige Untersuchung des Tierbestandes im Abstand von 60 Tagen mittels Blutproben einen negativen Befund ergeben hat
 4. Wenn die Stechmücken nicht mehr fliegen (November) wird die Sperrung generell aufgehoben.

- **Werden Alpen mit Impfobligatorium seitens der Massnahmen des ALT anders behandelt als Alpen die auch ungeimpfte Tiere zulassen?**
Nein.
- **Sind die geimpften Tiere vor der Blauzungenkrankheit geschützt?**
Ja, sofern nicht ein neuer Serotyp auftritt.

Fazit:

Aus meiner Sicht besteht bezüglich Alpsommerung 2010 keine Notwendigkeit für genossenschaftliche Erlasse von Impfobligatorien. Die geimpften Tiere sind -unabhängig von der Anzahl ungeimpfter Tiere in der Herde- gegen die Blauzungenkrankheit geschützt. Bei einem Krankheitsfall an der Blauzunge kann sowohl auf die nachträgliche Impfung wie auch auf eine Blutentnahme zur Feststellung der Krankheit verzichtet werden, weil das Ende der Betriebssperre (60 Tage) in die Zeit zu liegen kommt wo die Überträgermücken nicht mehr fliegen und die Sperre 1. Grades generell aufgehoben wird.

Für die Beantwortung meiner Fragen bedanke ich mich bei Herrn Thoma. Mit diesen zusätzlichen Informationen und dem Wissen, dass gesunde oder geimpfte Tiere gealpt werden, werden uns die Mücken hoffentlich keine grossen Sorgen bereiten und wir alle einen ruhigen Sommer diesbezüglich erleben.